

hören. Denn die genannte Firma hat geglaubt, unsere Kritik ihres „Jagdfilms“ und unsere Erwiderung auf die von ihr bestellte Antikritik in der „E. J. F. Z.“ durch — Entziehung ihres Inseratauftrages ahnden zu sollen. Nun, wir haben ein gutes Gewissen. Wir haben bisher die großen Verdienste der Firma Pathé Frères um die wissenschaftliche und Unterrichts-Kinematographie immer gerne anerkannt und tun dies heute noch. Denn wer auch immer auf diesen Gebieten Gutes auf den Markt bringt, kann auf unsere Unterstützung rechnen. Dafür beanspruchen wir aber andererseits auch das Recht der freien Meinungsäußerung und unabhängigen Kritik. Und lieber sollen die Einnahmen des ganzen Inseratenteils unserer Zeitschrift zum Teufel gehen, als daß wir dieses Recht uns abkaufen lassen. Dafür haben unsere Leser die Gewähr, daß wir ihnen nur empfehlen was vor unbefleckter Kritik standhält. Es mag Pathé Frères, dieser kapitalkräftigsten aller Kinfirmen, allerdings nicht oft vorgekommen sein, daß eine Zeitschrift, in der sie inseriert, auch wider den Pathéischen Stachel zu löcken wagt. Mit unserer Kritik ihres Jagdfilms befinden wir uns übrigens nicht in schlechter Gesellschaft. Im Februarheft der „Süddeutschen Monatshefte“ kommt ein unbefangener Beurteiler zu ganz ähnlicher Beurteilung mancher Szenen des Pathéischen Jagdfilms. — Nun, Film und Lichtbild, wird das Unvermeidliche mit Würde zu tragen wissen und wird als unabhängige Zeitschrift auch fernerhin Lob und Tadel verteilen nicht nach der Höhe der Inseratenaufträge, sondern nach Wert oder Unwert des Gebotenen. O. D.

Tadellos erhaltene pikante Filme,

verkauft per Meter 20 Pf.

2353 Der verliebte Schuhputzer	20
2354 Das Urteil des Paris	25
2355 Militärische Idylle	30
2356 Durchsichtige Karten	65
2357 Das Bad einer Pariserin	30
2358 Das Schlafengehen der Neuvermählten .	40
2359 Ein Blick in Badekabinen	70
2360 Durchs Schlüßelloch	90

Verlangen Sie gratis und franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme, Umtausch gestattet.

J. Petersen jr., Flensburg, Hochstr. 11.

Wo steht dieses Inserat? In Nr. 372 (11 II, 1914) des „Kinematograph“, Düsseldorf, „Organ für die gesamte Projektionskunst“. Huldigt diese in der vorigen Nummer genügend charakterisierte Zeitschrift, die vorgibt, auch für Kinoreform tätig zu sein, vielleicht dem Grundsatz: Non olet?

Gegen den Strom. Es verdient rühmlich hervorgehoben zu werden, daß die schwäbische Dichterin Frau Auguste Supper die Verfilmung ihres Romans „Die Mühle im kalten Grund“ (Verlag Eugen Salzer, Heilbronn) aus ideellen Gründen abgelehnt hat, obwohl ihr dafür 50 000 Mark von einer Filmgesellschaft geboten wurden. Ein ähn-

liches rühmliches Beispiel künstlerischer Gewissenhaftigkeit hat kürzlich Richard Dehmel gegeben. Es ist erfreulich, daß wir noch Schriftsteller haben, die, entgegen der Handlungsweise vieler literarischer Berühmtheiten der Gegenwart, der Versuchung widerstehen und ihre Werke nicht durch Verfilmung zu einem leeren Schaustück herabwürdigen lassen.

Kino und Schule. Veranlaßt durch Eingaben der Kinoabteilung des Berliner Lehrervereins hat die städtische Schulbehörde ihre Aufmerksamkeit der Schul- und Jugendkinematographie zugewandt. Es ist unter Vorsitz des Stadt- und Kreisschulinspektors Dr. Häufzler von Rektoren, Lehrern und Lehrerinnen ein „Kinoauschuß für Berliner Schulen“ gegründet worden. Er bezweckt die Pflege und Förderung des stehenden und des beweglichen Lichtbildes (Projektion und Kinematographie) zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend sowie die Aufklärung über die Gefahren schlechter Kinovorführungen. Der Ausschuß hat sogleich mit seiner Arbeit begonnen und ein „Berliner Jugendkino“ eingerichtet, welches in größeren Kineothekern für 10 Pf. Eintrittsgeld gute Jugendvorstellungen veranstaltet, zu denen die einzelnen Schulen alle drei bis vier Monate besondere Einladungen erhalten. Die bisherigen Vorführungen fanden einen so großen Zuspruch, daß nur ein kleiner Teil der Berliner Gemeindeschulen dieselben besuchen konnte. Etwaige Überschüsse werden zur Veranstaltung von Freivorstellungen belehrenden Inhalts verwandt, die als Anfänge einer Berliner Schulkinematographie gedacht sind. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich im Bureau des Berliner Lehrervereins, Alexanderstraße 41.

Kinematographische Landesreklame. Die italienische nationale Vereinigung zur Hebung des Fremdenverkehrs stellt jetzt den Kinematographen in ihre Dienste; sie veranstaltet, um eine bessere Kenntnis der Schönheiten Italiens auch im Auslande zu verbreiten, einen internationalen kinematographischen Wettbewerb, an dem italienische und ausländische Filmfabriken in gleicher Weise teilnehmen können. An der Spitze des ganzen Unternehmens steht ein Ehrenpräsidium, dessen Vorsitz aller Voraussicht nach der König übernehmen wird. Das höchste Ehrenzeichen ist die Große Goldene Medaille des Königs; das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat als zweiten Preis das Große Ehrenzeichen in Aussicht gestellt; die Stadt Rom liefert den dritten Preis, einen großen Ehrenpokal, und die Vereinigung selbst hat eine Große Goldene Medaille als vierten Preis in Aussicht gestellt. Der Wettbewerb verdient gewiß die Beachtung des Auslandes, weil durch den Film die Reiselust des internationalen Publikums vielleicht am besten angeregt werden kann, und dem Kino kann es gewiß nur nützen, wenn es einige wirklich gute Landschaftsfilme mehr zeigen kann.

Nairobi (Ostafrika). Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied der von Paul Reiney veranstalteten kinematographischen Expedition, wurde am Samstag, während er einen Löwen aufzunehmen